

Monique Hornikel; Marius Karb; Thu Phuong Luu; Andreas Schmunk; Ann-Christin Beniak

Stars am Set: Kapitelbeschreibung

2016

<https://doi.org/10.17192/ep2016.0.5807>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hornikel, Monique; Karb, Marius; Luu, Thu Phuong; Schmunk, Andreas; Beniak, Ann-Christin: Stars am Set: Kapitelbeschreibung. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 33 (2016), Nr. Sonderpublikation. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2016.0.5807>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Stars am Set

Wie im folgenden Kapitel deutlich wird, umfasst der Starbegriff längst nicht mehr nur Schauspieler_innen und Regisseur_innen, sondern auch tierische Figuren und Begleiter auf der Leinwand. Neben den US-amerikanischen Regisseuren John Ford und Joe Dante und dem britischen Regisseur Alfred Hitchcock werden deshalb auch tierische Akteure, in diesem Fall Hunde, beleuchtet. Doch nicht nur Hollywood hat seine ‚Stars und Sternchen‘, sondern auch in Europa gibt es sie: So befasst sich das folgende Kapitel auch mit italienischen Filmstars.

Adrienne McLean, US-amerikanische Filmwissenschaftlerin, ist Herausgeberin des Sammelbandes *Cinematic Canines: Dogs and Their Work in the Fiction Film*, der hier rezensiert wird. In dem Buch wird auf berühmte Hunde als Filmfiguren wie zum Beispiel Lassie und Rin Tin Tin eingegangen, aber auch die allgemeine Funktion von Hunden im Film und Fernsehen wird untersucht.

Die Publikation *Stars All' Italiana: Kino und Körperdiskurse in Italien 1930–1965* von Antje Dechert greift den Star Kult rund um den so genannten *divisimo* auf und untersucht dabei den filmischen Körper italienischer Stars hinsichtlich ihrer visuellen Allgegenwärtigkeit als medial konstituierte Vermittlungsinstanzen neuer Identitätsmodelle.

Das Buch *John Ford: Eine Retrospektive der Viennale und des österreichischen Filmmuseums*, herausgegeben von Astrid Johanna Ofner und Hans Hurch, widmet sich dem irisch-amerikanischen Regisseur John Ford. In mehreren Essays und Kurzrezensionen werden Fords Werke, ihre Machart und seine Persönlichkeit beschrieben und analysiert.

Danach folgt eine Rezension zu William Rothmans Buch *Must We Kill the Thing We Love? Emersonian Perfectionism and the Films of Alfred Hitchcock*, welches den Regisseur Alfred Hitchcock und seine Filme aus einem neuen Blickwinkel betrachtet. So vereint Rothman seine bisherigen Analysen mit seiner philosophischen Expertise und bringt das Konzept des ‚emersonian perfectionism‘ ein.

In *Joe Dante: Spielplatz der Anarchie* werden der Regisseur selbst, sein Hintergrund, sein beruflicher Werdegang und die Machart seiner Filme dargestellt. In den einzelnen Aufsätzen werden von verschiedenen Autoren grundlegende Motive rausgearbeitet und in den Kapiteln „FILME“ und „SERIEN“ anhand von Beispielen näher gebracht. Der Sammelband eröffnet einen ausführlichen Blick auf die Geschichte und die Arbeitsweise Dantes und dient gleichzeitig als Nachschlagewerk über seine Filme und Serien.